**Thema der Unterrichtsreihe: „Er schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn“ – Ein Bilderrätsel zum Ursprung und Auftrag des Menschen**

**Jahrgangsstufe: Einführungsphase**

**1. Einleitung**

Die vorgestellte Reihe verknüpft zwei Inhaltfelder des neuen KLP GOSt ER

**Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**

* Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

**Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**

* Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Die hier vorgestellte Reihe: wurde für die Einführungsphase (EF, Klasse 10 bzw. 11) entwickelt. Sie versucht einerseits die Leitideen des neuen Kernlehrplans Evangelische Religionslehre für die gymnasiale Oberstufe (KLP ER GOSt) umzusetzen und andererseits aufzuzeigen, wie sich bisher bewährte Materialien in neunen Kontexten weiter einsetzen lassen.

Wir haben die Unterrichtsreihe für Schülerinnen und Schüler des Siebengebirgsgymnasiums in Bad Honnef erstellt. Sie wurde dort in zwei Parallelkursen durchgeführt und evaluiert.[[1]](#footnote-1) Die Planung der einzelnen Sequenzen und Einheiten bezieht sich in der Regel auf Doppelstunden, die im Siebengebirgsgymnasium vor Einführung des 70-Minuten-Rhythmus vorherrschten.

In die Oberstufe des Siebengebirgsgymnasiums treten neben den eigenen Schülerinnen und Schülern in der Regel noch einmal rund 20% Schülerinnen und Schüler von Realschulen oder anderen umliegenden Schulen ein. Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen bemühen sich in der Einführungsphase daher um einen Einstieg, in dem sich die Schülerinnen und Schüler kennenlernen und methodische und inhaltliche Unterschiede angeglichen werden können. Insofern baut die Reihe auf eine Einführungsreihe auf, in der methodische Kenntnisse – vor allem der Texterarbeitung – und eine Vertrautheit mit kooperativen Arbeitsweisen geschult wurden.

Nach Vorgabe des neuen KLP ER GOSt wurden im vorgestellten Unterrichtsvorhaben zwei obligatorische Inhaltsfelder der Einführungsphase zu einer Reihe kombiniert: Inhaltsfeld 1 (Der Mensch in christlicher Perspektive) mit dem inhaltlichen Schwerpunkt: „Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes“ wurde mit dem Inhaltsfeld 5 (Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation) und dem inhaltlichen Schwerpunkt: „Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben“ verknüpft. Schon die Titel der Schwerpunkte zeigen Verbindungslinien. Noch deutlicher wurden diese nach der Sichtung der inhaltsfeldbezogenen Kompetenzerwartungen. Im Zusammenhang mit den übergeordneten Kompetenzerwartungen kristallisierten sich in der Planung dann schnell die Schwerpunkte der Reihe heraus: Auf der Grundlage der Reflexion des eigenen Selbstverständnisses sollen Schülerinnen und Schüler nachvollziehen, warum verantwortliches Handeln aus christlicher Sicht nicht willkürlich erfolgen kann.

Dieser enge Zusammenhang zwischen Menschenbild und daraus resultierendem Handeln spannt den Rahmen für das Unterrichtsvorhaben. Bereits die einführende Diagnose greift das Thema Menschenbild und Handlungsbegründung auf und ermöglicht der oder dem Unterrichtenden eine erste Einschätzung der Ausgangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, welche sich auf die Schwerpunktsetzung und Vertiefung der weiteren Elemente der Reihe auswirken können. Der Einstieg über den Filmausschnitt aus „The Dark Knight“ machst darüber hinaus den Lebensweltbezug der Reihe deutlich. Das Grundanliegen war die konsequente Verknüpfung der wissenschaftspropädeutischen Auseinandersetzung mit den in der Reihe behandelten Gegenständen mit den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Das hat im Rückblick auch zur hohen Motivation der Jugendlichen im Verlauf der Reihe beigetragen.

In der zweiten Sequenz „Auf der Suche nach dem eigenen Ursprung – Was macht den Menschen zum Menschen?“ werden die Schülerinnen mit der Anforderungssituation konfrontiert, ein Bild von René Magritte kreativ zu interpretieren. Geleitet werden sie dabei einerseits von Erkenntnissen aus der Auseinandersetzung mit biblischen und theologischen Texten, sollen aber auch ihre eigenen Ideen und Standpunkte einbringen. Damit werden sowohl Urteils- wie die Gestaltungskompetenzen geschult.

Der Übergang zur dritten Sequenz „Auf der Suche nach gelingendem Leben – Wie soll der Mensch handeln?“ erfolgt durch die Auseinandersetzung mit dem Schicksal des behinderten Mädchens Katharina, deren Lebensgeschichte in einer Folge der „Sendung mit der Maus“ eindrücklich nacherzählt wurde. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, inwieweit ihre bisherigen Erkenntnisse zur Frage nach dem Ursprung und Wesen des Menschen Einfluss auf die Frage haben, wie sie mit behinderten Leben umgehen würden. Dieser Übergang dient gleichzeitig als eine Zwischendiagnose, die der oder dem Lehrenden sowohl bei der Evaluation der vorherigen Sequenz als bei der Einschätzung von nötigen Vertiefungen in der folgenden Einheit unterstützen kann.

In der vierten Sequenz vertiefen die Jugendlichen ihre Urteils und Dialogkompetenz, indem sie sich anhand von Dilemmasituationen mit philosophischen und christlichen Modellen der ethischen Urteilsfindung auseinandersetzen. Auch hier sollen die erworbenen Kompetenzen am Ende der Reihe helfen, eine Anforderungssituation zu meistern, die gleichzeitig zur Kompetenzüberprüfung der gesamten Reihe dient. Die Schülerinnen und Schüler erstellen am Ende in einer Projektarbeit ein Portfolio mit einer selbstständig ausgewählten ethischen Fragestellung aus dem Bereich des Umgangs mit Leben.

Wir haben versucht in der Reihe viele bekannte Materialien zu verwenden, um die Anknüpfungsmöglichkeiten des neuen KLP ER GOSt an die bisherige Arbeit aufzuzeigen. So stammen die verwendeten Texte in der Regel aus bekannten Lehrwerken. Die Materialauswahl orientierte sich an den aufzubauenden Kompetenzen und den Bedingungen der Lerngruppe. Hier werden bei der erneuten Durchführung je nach Schulstandort und Ausgangsbedingungen gegebenenfalls Anpassungen nötig werden.

Wichtig war uns auch, die Schülerinnen und Schüler stärker in die Verantwortung für den Lernprozess einzubeziehen durch binnendifferenzierende Elemente, regelmäßige Evaluationen der Lernschritte und Sequenzen, Einholung von Ideen für die Durchführung der Reihe sowie gemeinsame Erarbeitung von Kriterien der Bewertung.

**2. Anvisierte Kompetenzerwartungen**

**2.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

* identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
* identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
* unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5),
* erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
* entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
* setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).
* nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
* formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),
* prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen , entwickeln dazu eine eigene Position

und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht religiösen Überzeugungen (HK 5).
* analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

**2.2 Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen**

**Bezogen auf das Inhaltsfeld 1**

Die Schülerinnen und Schüler

* unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
* benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.
* erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
* stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.
* beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

**Bezogen auf das Inhaltsfeld 5**

Die Schülerinnen und Schüler

* beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen
* deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,
* stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her,
* beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab,
* prüfen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen auf der im Horizont biblischer Begründungen

**3. Übersicht zur Unterrichtsreihe**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Funktion der Stunde/Teilsequenz** | **Thema** | **Zentrale Aspekte /****zeitlicher Umfang** |
| Diagnose | **Vorstellen des Reihenthemas mit Schwerpunkten****Der Mensch auf der Suche – Auseinandersetzung mit Filmausschnitt „The Dark Knight“** | **Doppelstunde**:Auseinandersetzung mit Dilemmasituation des Filmausschnitts – Entscheidungsbegründungen als DiagnoseSuS erarbeiten eigene Leitfragen für die Reihe, z.B.: Was macht den Mensch aus? Hat das Leben einen Sinn? Wie soll der Mensch handeln?  |
| Lernphase als Unterrichtsprojekt:Erster Teil – Das christliche Bild vom Menschen | **Auf der Suche nach sich selbst?! – Was macht den Menschen zum Menschen?**http://4.bp.blogspot.com/-_SreeVTKP_0/UGGc4QlQnWI/AAAAAAAASP4/ik5PzrI2a3A/s640/mag+lovers.jpg | **7 Stunden:**Projekt: Die SuS erstellen eine kreative Interpretation eines Bildes (z.B. Magritte) mithilfe der Erarbeitung von Texten und Bausteinen zur AnthropologieAuf dem Weg zum Ziel werden verschiedene Stationen in arbeitsteiliger GA durchlaufen (Reflexion eigner Bilder und Entwürfe, Auseinander mit dem biblischen Bild, philosophische und theologische Positionen) |
| Übergang zwischen den Themen - Zwischendiagnose | **Wer entscheidet über den Wert des Lebens? – Die Sendung mit der Maus: „Katharina“** | **Doppelstunde:** Einstieg: Fall wird vorgestellt, spontane, aber begründete Entscheidung der SuS zur Fortführung der medizinischen Versorgung KatharinasFilmerarbeitung und Erarbeitung von Konsequenzen im Hinblick auf Menschenbild und Handeln |
| Lernphase:Zweiter Teil – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation | **Was kann Orientierung geben? – Auf der Suche nach einem Rahmen verantwortlichen Handelns** | **9 Stunden:**Bewusstmachung, dass Entscheidungen einen Referenzrahmen benötigenPhilosophische und theologische Positionen eines solchen Referenzrahmens Erarbeitung des Konzepts zur ethischer Urteilsfindung nach Tödt anhand verschiedener Dilemmasituationen |
| Leistungsüberprüfung Schriftliche Schüler: Klausur Mündliche Schüler: Überarbeitung der Szene zum Bild vom Anfang der Reihe  | **Urteilsfähigkeit**  | **Doppelstunde:**Eine ethische Position wird erarbeitet, mit bereits bekannten Positionen verglichen und am Ende eine eigene Stellungnahme verfasstDie SuS erstellen eine Concept-Map zur Visualisierung der Lernschritte in der Reihe |
| Kompetenzsicherung:Portfolio zu einer ethischen Fragestellung | **Wie können wir verantwortlich handeln? – Auseinandersetzung mit einer selbstgewählten medizinethischen Fragestellung** | **5 Stunden:**Die SuS arbeiten selbstgesteuert zu einer selbstgewählten ethischen Fragestellung im Bereich medizinische Ethik.🡪 Ziel ist eine ethische Stellungnahme mit Sachanalyse, Abwägung verschiedener rechtlicher, philosophischer und theologischer Positionen sowie einer abschließenden eigenen ethischen Stellungnahme🡪 Das Portfolio umfasst eine Projektplanungsphase sowie Zwischen- und Abschlussreflexionsphasen🡪 Nach dem Zufallsprinzip werden am Ende einzelne Ergebnisse präsentiert |

**4. Verlaufsplan der Unterrichtsreihe – Verlaufspläne der Stunden**

**Sequenz I (Doppelstunde): Einstieg, Diagnose**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L schildert kurz die Situation im Bezug auf die beiden Fähren. L zeigt Filmausschnitt 1:54:42 – 1:57:29 (…“zumindest sollten wir das zusammen diskutieren“.)  | LV | Film: Ausschnitt aus „The Dark Knight“  | Die SuS sollen möglichst ohne Voreingenommenheit den Film anschauen. Deswegen wird nur kurz in den Hintergrund des Films eingeführt.*Hinweis: Es ist dennoch sinnvoll bei der Einführung der Stunde auf die Rolle von Batman einzugehen, da der Glaube der Bevölkerung, dass Batman den Joker noch überwältigen könnte, die Möglichkeit eröffnet den Zünder nicht zu aktivieren und trotzdem zu überleben.* |
| Erarbeitung | Die Lerngruppe wird in zwei Teile geteilt und die SuS bearbeiten den Arbeitsauftrag auf AB 1aAnschließend werden die Ergebnisse der beiden Gruppen werden kurz bekannt gegeben und die SuS bearbeiten den Arbeitsauftrag auf AB 1b. | EAGA | AB 1a und AB 1b | Zur Diagnose ist es wichtig, dass die SuS zunächst alleine arbeiten. Die stichprobenartige Kontrolle verschafft der Lehrkraft einen Einblick in die Abstraktionsfähigkeit und die analytischen Fähigkeiten der Lerngruppe.Die anschließende Gruppenarbeit dient als Vorentlastung der SuS für das UG. |
| Sicherung / Vertiefung | SuS stellen Ergebnisse am OHP vor. Fehlende Aspekte werden im UG vertieft. Es sollte genannt werden, wobei die Schlagworte nicht in dieser Form erwartet werden können, sie sollten aber in den genannten Aspekten klar enthalten sein:1. Sachkontext 2. Menschenbild 3. eigene Überzeugungen/Erfahrungen optional: 4. soziale Aspekte 5. affektive Faktoren | SVUG |  | Das UG soll den SuS Arbeitsweise und konstruktivistische Herangehensweise verdeutlichen und eine Brück zum nächsten Erarbeitungsschritt schlagen. Je nach Vorkenntnissen werden hier Vernetzungen zu bereits erworbenen Kompetenzen transparent. |
| Überleitung | L gibt bekannt, dass dieser Einstieg eine erste Annäherung an unsere Reihe ist. L nennt nun das Reihenthema: „Er schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn ...“ L gibt eine kurze Erläuterung zur Anthropologie und Ethik. Die Schülerinnen und Schüler, sollen die zum Batman-Dilemma gehörigen Aspekte in das Reihenthema einordnen.  | LVUG |  | Im Sinne der Transparenz soll den SuS nun das Thema der Reihe bekannt gemacht werden, um ihnen dann die Möglichkeit zu geben erste Assoziationen zum Thema zu sammeln und zu notieren. |
| Erarbeitung 2 | Zunächst arbeiten die SuS in EinzelarbeitAnschließend bittet L die SuS in Kleingruppen mit folgendem Arbeitsauftrag weiterzuarbeiten:1. Überlegt Euch auf der Grundlage Eurer Ideen gemeinsam Leitfragen für die Reihe.2. Erstellt aus Euren inhaltlichen Ideen eine Concept Map, die die Beziehungen der Themen untereinander erkennbar werden lässt.3. Überlegt gemeinsam Strategien, Methoden und Schritte, wie sich die Themen sinnvoll erschließen und bearbeiten ließen.4. Die/der Präsentator/in der Ergebnisse wird anschließend per Zufall bestimmt. | EALVGA | Folie | Beide Arbeitsschritte sollen die SuS in den Planungsprozess einbinden und zur selbstständigen Erarbeitung anregen.Zur besseren Präsentation erstellen die SuS ihre Ergebnisse auf Folie (o.ä. Medium). |
| Sicherung / Vertiefung 2 | Die SuS stellen ihre Ergebnisse vor. Verschiedene Versionen werden verglichen. Im nächsten Schritt stellt L seine Schwerpunkte und Themenvorschläge vor. Gemeinsamkeiten und Ergänzungen werden im UG besprochen. | SV, UGLV, UG |  | Der Schritt dient zur gegenseitigen Information und des Abgleichs. Wichtig ist hier die Offenheit der L auch zuvor nicht berücksichtigte Themenvorschläge der SuS aufzunehmen. |

**Sequenz II: Auf der Suche nach dem eigenen Ursprung – Was macht den Menschen zum Menschen? (Lernprojekt, 7 Stunden)**

**1. Einstieg (Doppelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L informiert SuS über geplanten Verlauf der Einheit.SuS sehen Bild von Magritte und sollen – jede/r für sich – spontane Assoziationen notieren. Anschließend werden diese im UG zusammengetragen. | LVEAUG | AB 2 Bild | Transparenz der Inhalte und ZieleNeugier auf das Bild wecken und erste Assoziationen als Hypothesen für die spätere Interpretation aufstellen |
| Überleitung | L gibt übergeordneten Arbeitsauftrag für die Lerntheke: SuS sollen das Bild kreativ interpretieren (z.B. durch eine szenische Darstellung, ein weiterführendes Bild o.ä.) und dabei die Ergebnisse der Lernthekenarbeit erkennbar einfließen lassen. |  |  |  |
| Erarbeitung | SuS erarbeiten Text von Pannenberg in Einzel- und Gruppearbeit. Vor und nach der Erarbeitung füllen Sie den Evaluationsbogen aus.  | EAGA | AB 3: PannenbergAB 4: Evaluations-bogenM 1: Lösungsskizze PannenbergAB 5: Interpretation des Bildes  | Anhand der Erarbeitung eines Textbeispiels soll den SuS 1. die inhaltliche Anreicherung zur Interpretation des Bildes exemplarisch veranschaulicht werden
2. das Prinzip der Eigenevaluation und -bewertung der Einzel- und Gruppenarbeit verdeutlicht werden.
 |
| Sicherung / Vertiefung | SuS stellen dem Kurs die Ergebnisse vor.UG zur Frage, 1. inwiefern die Gedanken des Textes zur Interpretation des Bildes beitragen können.
2. das Feedback- und Evaluationsverfahren nachvollzogen wurde.
 | SVUG |  | In dieser Phase geht es sowohl um eine Zwischensicherung als auch um die Vorentlastung der Lerntheke, in der keine Unterrichtsgespräche vorgesehen sind. Deshalb sollten hier noch einmal wichtige Fragen der Arbeit in der Projektphase aufgegriffen und geklärt werden.Eventuell bietet es sich hier auch an, die Kategorien zur Bewertung der Projektarbeit gemeinsam zu erarbeiten.  |

**2. Lerntheke (4 Stunden)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L klärt den Ablauf und den Zeitrahmen der Lerntheke mit den SuS.  | LV | AB 6, Ab 14 | Hierbei sollte auch die Kriterien zur Leistungsbewertung angesprochen werden. Nach Möglichkeit sollte man mit den SuS eigene Kriterien entwickeln.  |
| Erarbeitung | SuS erarbeiten den Stoff aus der Lerntheke. Spätestens in der vierten Stunde sollten die SuS ihr Produkt erstellen.  | GA | AB 7-13 |  |

**3. Bewertung (1 Stunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L gibt einen Überblick über die Stunde.  | LV |  | SuS sollen Produkte von anderen Gruppen bewerten. Dazu nutzen sie die von ihnen selbst entwickelten Kriterien. |
| Erarbeitung | Arbeitsauftrag: Verfasst ein kriterienorientiertes Gutachten zu dem euch vorliegendem Produkt.  | GA | AB 15  | Es ist möglich den SuS eine Punkteverteilung vorzugeben wie sie bei der späteren Leistungsbewertung durch den Lehrer genutzt wird. So dass die SuS zusätzlich zu dem Gutachten auch die Produkte mit Punktzahlen bewerten können.  |
| Sicherung  | SuS stellen das von ihnen bewertete Produkt vor und geben dabei positives und konstruktives Feedback. Das ausführliche Gutachten wird den Gruppen später ausgehändigt.  | UG |  |  |
| Vertiefung  | Arbeitsschritt der Selbstbewertung wird mit den SuS besprochen.  | UG |  | Dieser Arbeitsschritt verschafft den SuS einerseits eine stärkere Transparenz in die Leistungsbewertung und regt andererseits auch dazu an den eigenen Arbeitsprozess zu reflektieren.  |

**Sequenz III: Auf der Suche nach gelingendem Leben – Wie soll der Mensch handeln? (14 Stunden)**

**1. Übergang zwischen den Themen – Zwischendiagnose (Doppelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L klärt die SuS über die Situation von Katharina kurz nach der Geburt auf. Dabei kann ein Bild von Katharina als Säugling gezeigt werden. | LV | eventuell Bild von Katharina (AB 17b)  | Das Bild von Katharina kann dazu dienen den Fall für die SuS persönlicher und damit verbindlicher zu gestalten. Es kann auch wahlweise aus diesen Gründen weggelassen werden  |
| Erarbeitung  | Die SuS bearbeiten den Arbeitsauftrag in Einzelarbeit. Die SuS tauschen ihre Ergebnisse in der Gruppe aus.  | EAGA | AB 17a Der Fall Katharina  | Die Einzelarbeit soll allen SuS die Möglichkeit und die Notwendigkeit eröffnen einen eigenen Standpunkt zu dem Sachverhalt zu entwickeln. Die Gruppenarbeitsphase soll unterstützen, dass die SuS darauf achten ihre eigene Position mit tragfähigen Argumenten zu untermauern.  |
| Sicherung / Vertiefung | Die SuS stellen ihre Ergebnisse vor. Anschließend UG mit Kategorisierung der Ergebnisse: (Welche Argumente wurden häufiger genannt? Welche „Werte“ und welches „Menschenbild“ liegen dem zugrunde? Welche Interessen wurden wie berücksichtigt usw.) | SV UG |  | Diese Phase hat einerseits eine diagnostische Funktion für die Lehrkraft und ermöglicht nochmal die Unterstützung der eigenen Position durch eine sinnvolle Argumentation zielgerichtet zu fokussieren  |
| Erarbeitung  | L zeigt FilmArbeitsauftrag1. Notiert euch Aspekte zum Film, die euch bemerkenswert entscheiden. 2. Notiert euch weitere Entscheidungen, die Katharinas Eltern zu treffen haben.  | LVEA | Film: Die Sendung mit der Maus - Katharina  | Der zweite Beobachtungsaspekt soll im späteren Verlauf dazu beitragen, dass die SuS sich später allgemein überlegen können, welche Schritte bei einer ethischen Urteilsbildung zu machen sind.  |
| Sicherung / Vertiefung | SuS wird kurz Zeit gelassen ihre Notizen zu strukturieren. Anschließend Austausch in der Gruppe über die beiden Arbeitsergebnisse und Erstellung eines gemeinsamen Ergebnisses Ergebnisse der Gruppe werden im Plenum vorgestellt. Im UG wird herausgearbeitet, was sich wie verändert hat zum Beginn der Stunde. Auch ein Blick auf die Argumente vom Anfang soll noch einmal zeigen, was sich in der Wahrnehmung verschoben hat. | EAGASVUG |  |  |
| Erarbeitung  | LV zum weiteren Reihenverlauf und PortfolioEinzelarbeitFormuliert Arbeitsschritte, die gemacht werden müssen, um ein begründetes ethisches Urteil zu fällen. Gruppenarbeit Tauscht euch über eure Ergebnisse aus und einigt euch auf ein Modell, welches ihr auf Folie festhaltet.  | LVEAGA | Folien |  |
| Sicherung  | Ergebnisse werden durch eine zufällig ausgewählte Gruppe vorgestellt. Ergänzung durch die anderen Gruppen und die Lehrkraft werden vorgenommen.  | SVUG |  |  |

**2. Wie sollen wir uns entscheiden? (Doppelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | SuS erhalten Fallbeispiele und sollen zunächst spontan entscheiden und sich anschließend mit Partner/in abstimmen.Anschließend werden die Entscheidungsprozesse im UG reflektiert und eine Problemstellung für die Stunde erarbeitet:Wie kommt man zu ethische Entscheidungen, die über das Private hinausgehen? | EA, PA | AB 18(eventuell AB 19 als Hintergrund) | Die SuS sollen sich über Entscheidungsprozesse klar werden und nachvollziehen, warum es notwendig ist, eigenes Handeln zu reflektieren.Im UG sollten herausgearbeitet werden, dass sich spontane Entscheidung und auf Werten und Normen beruhende Entscheidung decken können, aber auch auseinandergehen. Hier sollte nach den Gründen (persönliche Bindung, Werteunterschiede etc.) gesucht werden. Überleitung zur Fragestellung der Stunde. |
| Erarbeitung | SuS sollen an einem Dilemmafall das Modell E. Tödts der Urteilsfindung erarbeiten und erproben: Arbeitsteilig erarbeiten sie dazu Argumente und ein Urteil aus der Sicht der Familie und aus Sicht der Ärzte. | GA | AB 20 + 21 | SuS erproben das Modell anhand des Fallbeispiels und werden so in eine mögliche systematische ethische Entscheidungsbegründung eingeführt. |
| Sicherung / Vertiefung | SuS führen eine Diskussion in Form eines Fish-Bowls.Zwei Schriftführer notieren die Argumente auf Folie.Auswertung der Diskussion auf der Metaebene (Rollentlastung, Gründe für unterschiedliche Positionen, Rückmeldung zum Modell Tödts)UG zur Frage der persönlichen Positionierung unter Würdigung der zusammengetragenen Argumente. | SVUGUG |  | Die Diskussion aus der Sicht einer bestimmten Position schult das Empathievermögen und macht den SuS deutlich, dass Menschen unterschiedliche Haltungen einnehmen können, die des Diskurses bedürfen.Raum für eine eigene Positionierung. |

**3. Keine Entscheidungen ohne Gewissen? (Einzelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L spielt Lied „Gewissen“ von den Toten Hosen vor.SuS beschreiben unmittelbare Erfahrung nach Hören des Songs und versuchen eine Erste eigene Definition des Phänomens „Gewissens“ | UG | Song(eventuell AB 22 Songtext) | Die SuS kommen durch den Song mit der Fragestellung der Stunde in Berührung.Songtext und musikalische Umsetzung fokussieren den unangenehmen Teil des schlechten Gewissens. |
| Erarbeitung | SuS erhalten Text zum Gewissen und erarbeiten ihn in Gruppen.Hilfesystem unterstützt SuS, weiterführenden Aufgaben für schnelle SuS | GA | AB 23 Gewissen | Die SuS vertiefen ihre Ideen zum Phänomen des Gewissens und ermitteln den Zusammenhang zur ethischen Urteilsbildung. |
| Sicherung / Vertiefung | Präsentation der ErgebnisseVertiefung im UG, in dem vor allem noch einmal auf die Verbindung von ethischer Urteilsbildung und Gewissen eingegangen wird.Weitere mögliche Fragestellungen: Wieso spricht man neben dem individuellen auch von einem „kollektiven Gewissen“ z.B. im Zusammenhang vom Holocaust, sozialer Verantwortung oder Umweltschutz?  | SVUG |  | Die SuS sollen erkennen, dass Verantwortung in erster Linie etwas Persönliches und mehr als nur eine Vernunftentscheidung ist. Die emotionale Bedeutung wird durch das schlechte oder gute Gewissen verdeutlicht.Daneben gibt es aber auch die Erfahrung, immer auch Teil größerer Zusammenhänge zu sein. Das hat Auswirkungen auf eigene Gefühle. So erzeugt die Erinnerung an den Holocaust das Gefühl von Verantwortung solche Verbrechen zukünftig verhindern zu müssen o.ä.  |

**4. Utilitarismus und Pflichtenethik (Doppelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L stellt Vorgehen vor:SuS erhalten zwei Fallbeispiele und sollen daran arbeitsteilig zwei Grundprinzipien ethischer Urteilsfindung erarbeiten. | UG | AB 24 |  |
| Erarbeitung | SuS finden sich in Stammgruppen zusammen und teilen dort auf, wer welches Fallbeispiel behandelt. Anschließend finden sich je 4 SuS in arbeitsgleichen Expertengruppen zusammen.SuS erarbeiten ethische Prinzipien anhand der Fallbeispiele. Anschließend tauschen sie sich in den Stammgruppen darüber aus. | GA | AB 25 „Fallbeispiele“AB 26 und 27 |  |
| Sicherung / Vertiefung | Präsentation der Ergebnisse: Eine zufällig ausgewählte Stammgruppen stellt die ethischen Prinzipien vor und erklären, welche Schlussfolgerungen sich daraus zur Beurteilung der Fälle ergeben.Vertiefung im UG: Utilitarismus versus Pflichtethik – Wo sehen die SuS Grenzen und Chancen beider Ansätze im Alltag? (Rückgriff auf Stunde zum Gewissen) | SVUG |  |  |

**5. Grundprinzipien der christlichen Ethik (Doppelstunde)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | SuS erhalten Fallbeispiele und bearbeiten Aufgabe 1. und 2. des Arbeitsblattes Ergebnisse werden kurz im Plenum besprochen  | EAUG | AB 28 |  |
| Problemfrage | L fixiert die Leitfrage der Stunde an der Tafel: Sollte die PID zur Erkennung von Erbkrankheiten gesetzlich erlaubt werden? | LV |  |  |
| Intuitive Problemlösung  | SuS positionieren sich bzgl. ihrer Meinung entlang einer Linie (Lineup).Es werden kurz verschiedene Begründungen zu den einzelnen Positionen eingeholt.  | UG |  | Diese Phase ermöglicht den SuS sich ihrer Voreinstellung bewusst zu machen und erleichtert im späteren Verlauf evtl. Differenzen zur christlichen Ethik zu erkennen.  |
| kontrollierte Problemlösung  | Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt zur christlichen Ethik.  | GA und PA | AB 29 | Als Hilfssystem für die Aufgabe b) sollen die anderen Partnerteams mit dem gleichen Expertenteams als primäre Ansprechpartner dienen.  |
| Sicherung / Vertiefung | Eine zufällig ausgewählte Gruppe präsentiert ihr Arbeitsergebnis. Die Ergebnisse werden im Unterrichtsgespräch ergänzt. L bittet SuS Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den bisher kennengelernten ethischen Positionen und der christlichen Ethik zu benennen. | SVUG |  |  |
| Erarbeitung  | Die SuS bearbeiten das Fallbeispiel. Aufgabe 3. und 4. | GA | AB 28 |  |
| Sicherung  | Zwei zufällig ausgewählte Stellungnahmen werden vorgelesen und besprochen.  | SV & UG  |  |  |
| Vertiefung  | Die Positionslinie von Anfang wird nochmal eingenommen einmal aus christlicher Perspektive und einmal aus eigener Perspektive.  | EA |  |  |

**6. Portfolioarbeit zu selbstgewähltem Thema (Fünf Stunden)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichts-schritt /****-phase** | **Verlauf** | **Methode / Sozialformen** | **Materialien** | **Methodisch-didaktische Bemerkungen** |
| Einstieg | L bittet SuS den bisherigen Verlauf der Reihe insgesamt zu reflektieren | LV |  |  |
| Erarbeitung | SuS erstellen Concept-Map und notieren offene Fragen | GA | AB 30Folie |  |
| Sicherung / Vertiefung | Präsentation der ErgebnisseKlärung von offenen Fragen im Plenum | SVUG |  |  |
| Überleitung | L erklärt weitere Vorgehen:* Vorstellen der Portfoliomethode
* Inhaltliche Konkretisierung
* Hilfsmaterialien
* Zeitrahmen
 |  | AB 31 |  |
| Erarbeitung | Die SuS beginnen mit der Arbeit am Portfolio | EA | AB 31 |  |
| Sicherung | Je nach Zeit können einige der Ergebnisse als Präsentation dem Kurs vorgestellt werden.Am Ende kann eine Gesamtevaluation der Reihe vorgenommen werden. |  | AB 32 |  |

**5. Bemerkungen zur Kompetenz- bzw. Leistungsüberprüfung**

* **andere Formen der Lernerfolgskontrolle: Portfolio**
* **Klausurvorschlag (s. Materialien CD)**
1. Darüber hinaus führten Kolleginnen und Kollegen vom Friedrich-Bährens-Gymnasium in Schwerte und vom Carl-Fuhlrott-Gymnasium in Wuppertal die Reihe durch. [↑](#footnote-ref-1)